

**[ 01 ] Bosch gründet Geschäftsbereich für vernetzte  
Mobilitätsservices**

**[ 02 ] Bosch kauft US-Carpooling-Start-up SPLT**

**[ 03 ] Von der Vision zum Geschäft: Das vernetzte Fahren wird  
Wachstumsfeld**

**[ 04 ] Unser Alltag im Umbruch: Wie Bosch die Chancen der  
Vernetzung über das Internet der Dinge nutzt**

**[ 05 ] Gegen die „Reichweiten-Angst“: Neue Services machen  
Elektromobilität alltagstauglich**

**[ 06 ] Diese Highlights zeigt Bosch auf der Bosch ConnectedWorld in  
Berlin**

**[ 07 ] Wie Bosch das Autofahren mit vernetzten Services verändert**

Robert Bosch GmbH  
Postfach 10 60 50  
70049 Stuttgart

Media und Public Relations  
Leitung: Melita Delic  
Presse-Forum:  
[www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de)



## Wachstumsmarkt: Mobilität als Dienstleistung **Bosch gründet Geschäftsbereich für vernetzte Mobilitätsservices**

21. Februar 2018

PI 10015 RB Fi/BT

- ▶ Bosch-Chef Denner: „Vernetzung verändert grundlegend, wie wir uns fortbewegen.“
- ▶ Neuer Mitfahrerservice: Bosch übernimmt US-Start-up SPLT
- ▶ Neue Metropole: eScooter-Sharing startet in Madrid
- ▶ Weltneuheit: „system!e“ – neue Services machen Elektromobilität alltagstauglich

Berlin / Stuttgart – Bosch treibt den Wandel hin zum Anbieter von Mobilitätsservices weiter voran. Im neuen Geschäftsbereich Connected Mobility Solutions entwickeln und vertreiben mehr als 600 Mitarbeiter künftig digitale Mobilitätsdienstleistungen. Dazu gehören Sharing-Angebote, Mitfahrerservices und auf Vernetzung basierende Service-Angebote für Autofahrer. „Vernetzung wird die Art, wie wir uns fortbewegen, grundlegend verändern und dabei helfen, die Verkehrsprobleme von heute zu lösen. Mit ihr wird unsere Vision einer emissionsfreien, stressfreien und unfallfreien Mobilität Realität“, sagte Dr. Volkmar Denner, Vorsitzender der Bosch-Geschäftsführung, anlässlich der IoT-Konferenz Bosch ConnectedWorld 2018 in Berlin. Das Geschäftspotenzial ist enorm. Bis 2025 werden mehr als 470 Millionen vernetzte Fahrzeuge weltweit unterwegs sein (Quelle: PwC). Bereits in vier Jahren soll das Marktvolumen für Mobilitätsdienste und digitale Services 140 Milliarden Euro betragen (Quelle: PwC). „Das vernetzte Fahren ist für Bosch ein Wachstumsfeld. Bosch strebt mit seinen Lösungen ein deutlich zweistelliges Wachstum an“, sagte Denner. Der neue Geschäftsbereich soll das bestehende Service-Portfolio weiter ausbauen. Mobilitätsservices von Bosch warnen beispielsweise Autofahrer vor Falschfahrern oder machen das Smartphone zum Autoschlüssel. Jüngster Neuzugang ist der Mitfahrerservice des von Bosch übernommenen US-Start-ups Splitting Fares Inc. (SPLT). Denner stellte in Berlin zudem „system!e“ vor. Vernetzte Services für Elektromobilität sollen die Alltagsauglichkeit des elektrischen Fahrens für den Massenmarkt weiter steigern.

### **Bosch steigt ins Geschäft mit Mitfahrerservices ein**

Ein Wachstumsmarkt im Bereich der vernetzten Mobilität ist das Ride Sharing – Online-Dienste und Apps für Fahrgemeinschaften sowie zur Vermittlung von Fahrdiensten und Taxis. Bis 2022 soll die Anzahl der Nutzer von Ride Sharing weltweit um 60 Prozent auf 685 Millionen steigen (Quelle: Statista). Bisher wenden sich die Angebote zumeist direkt an Menschen, die zufällig in die gleiche Richtung fahren oder spontan eine Fahrt buchen möchten; Unternehmen und Pendler sind dagegen weniger im Fokus. Genau hier setzt SPLT an. Das von Bosch übernommene US-Start-up hat eine Plattform entwickelt, mit der Unternehmen, Universitäten oder Stadtverwaltungen Fahrgemeinschaften für ihre Mitarbeiter organisieren können. Mit dem B2B-Ansatz werden somit gezielt Pendler erreicht. Konkret bringt SPLT via App Menschen zusammen, die den Weg zum gleichen Arbeits- oder Studienort gemeinsam zurücklegen wollen. Ein Vorteil: Die Fahrgemeinschaft wird von Kollegen gebildet. Mitfahrer müssen somit nicht zu völlig Fremden ins Auto steigen. Binnen Sekunden findet ein Algorithmus die passende Fahrgemeinschaft, berechnet den schnellsten Weg durch den Verkehr und übernimmt die früher aufwändige Koordination von Abfahrtsort, Abfahrtszeit, bester Strecke und Mitfahrern. Gemeinsam fahren schont somit Nerven, Geldbeutel und nicht zuletzt die Umwelt. Zudem leisten Unternehmen so einen Beitrag, das Verkehrsaufkommen zu mindern. „Mit der Vernetzung denken wir nicht nur Autos neu, sondern auch die Art, wie wir Verkehrsmittel nutzen“, so Denner weiter.

### **Digitale Services für die Elektrofahrzeuge**

Bereits seit 2016 verleiht die Bosch-Tochter COUP Elektroroller in Berlin. Nach Paris im vergangenen Jahr geht das eScooter-Sharing dieses Jahr auch in Madrid an den Start. In Summe sind dann 3 500 Elektroflitzer unterwegs. „Digitale Services werden das elektrische Fahren beschleunigen“, sagte Denner. Der Bosch-Chef präsentierte auf der IoT-Konferenz „system!e“, ein Gesamtsystem aus vernetzten elektrifizierten Antriebskomponenten und neuen Servicelösungen für Elektroautos. Technisch verknüpft Bosch dafür den elektrischen Antrieb mit der [Bosch Automotive Cloud Suite](#). Auf Basis dieses Zusammenspiels entwickelt das Unternehmen internetbasierte Services. Das intelligente Elektroauto weiß beispielsweise künftig ganz genau, wann ihm der Strom ausgeht, aber auch, wo neuer Strom zu holen ist.

### **Gegen die „Reichweiten-Angst“: Services für Alltagstauglichkeit**

Nach wie vor ist die Sorge, mit dem Elektroauto liegen zu bleiben, für viele Käufer ein KO-Kriterium. „system!e“ sorgt hier für Abhilfe. Die Vernetzung des Elektroantriebs mit der Cloud ermöglicht beispielsweise die „erweiterte Reichweitenprognose“. Ein Algorithmus berücksichtigt Fahrzeugdaten wie

aktuellen Batterieladestand, Energieverbrauch für Heizung oder Klimaanlage sowie Fahrstil des Fahrers und Informationen aus der Umgebung. Dazu zählen topografische Daten der vorausliegenden Strecke und die aktuelle Verkehrssituation. Auf Basis dieser Informationen berechnet der Service zuverlässig und genau die Reichweite. Geht es mit dem Elektroauto auf große Fahrt, wird die erweiterte Reichweitenprognose um den „Lade-Assistenten“ ergänzt. Er kennt alle Ladestationen beispielsweise auf einer Fahrt von München nach Hamburg, plant erforderliche Ladestopps vorausschauend ein und wickelt den Zahlvorgang komplett ab. Dank zusätzlicher Informationen wie Restaurants, Cafés oder Einkaufsmöglichkeiten können Autofahrer die Zeit, in der das Fahrzeug lädt, entspannt für andere Dinge nutzen. Ein dritter Service hilft, beim Laden im intelligenten Zuhause die Energiebilanz zu verbessern. Das Elektroauto wird dafür ins Stromnetz des Smart Home integriert, seine Batterie ergänzt den stationären Stromspeicher für die Photovoltaik-Anlage. Überschüssiger Solarstrom wird tagsüber vom Auto aufgenommen und nachts bei Bedarf wieder eingespeist. „Für Bosch geht Mobilität über das Auto hinaus. Mit unserer breiten Technikkompetenz in zahlreichen Bereichen können wir wie kein anderes Unternehmen anwendungsübergreifende Ökosysteme entwickeln und betreiben“, sagte Denner.

#### **4 000 Teilnehmer, 70 Aussteller und 140 Redner**

Bosch ist im Internet der Dinge mit Lösungen für vernetzte Mobilität, vernetzte Industrie, vernetzte Energiesysteme und vernetzte Gebäude breit aufgestellt. Beim IoT-Branchentreff Bosch ConnectedWorld in Berlin zeigen mehr als 70 Aussteller, was heute schon im Internet der Dinge möglich ist und wie es künftig den Alltag der Menschen weiter verbessern wird. In der Berliner „Station“ kommen am 21. und 22. Februar rund 4 000 Teilnehmer auf 10 000 Quadratmetern zusammen. Zu den rund 140 Rednern zählen neben Bosch-Chef Denner Dr. Dieter Zetsche (CEO Daimler), Dr. Frank Appel (CEO Deutsche Post DHL) und Johann Jungwirth (CDO Volkswagen). Bei einem Hackathon entwickeln etwa 700 Programmierer, Start-up-Mitarbeiter und Designer neue Ideen für vernetzte Mobilitätslösungen, automatisiertes Fahren, Industrie und Logistik 4.0 sowie vernetztes Leben. Die Bosch ConnectedWorld findet 2018 zum fünften Mal statt. Sie ist eines der weltweit größten internationalen Treffen zum Internet der Dinge.

**Pressematerial:** Texte, Bilder, Videos und weiteres Pressematerial sind ab 21. Februar 2018 um 11:30 Uhr auf [www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de) erhältlich.

## **Journalistenkontakte:**

### **Themenfeld vernetzte Mobilität und vernetzte Services**

**Annett Fischer**

Telefon: +49 711 811-6286, E-Mail: [Annett.Fischer@bosch.com](mailto:Annett.Fischer@bosch.com)

### **Themenfeld Internet der Dinge, Industrie 4.0 und vernetzte Produktion**

**Dirk Haushalter**

Telefon: +49 711 811-38195, E-Mail: [Dirk.Haushalter@bosch.com](mailto:Dirk.Haushalter@bosch.com)

### **Themenfeld Innovationen, Forschung und Vorausbildung, Smart Life und Start-ups**

**Christiane Wild-Raidt**

Telefon: +49 711 811-6283, E-Mail: [Christiane.Wild-Raidt@bosch.com](mailto:Christiane.Wild-Raidt@bosch.com)

### **Themenfeld Bosch ConnectedWorld**

**Caroline Schulke**

Telefon: +49 711 811-7088, E-Mail: [Caroline.Schulke@bosch.com](mailto:Caroline.Schulke@bosch.com)

*Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400 500 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusiv Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 62 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.*

*Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.*

Mehr Informationen unter [www.bosch.com](http://www.bosch.com), [iot.bosch.com](http://iot.bosch.com), [www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de), [twitter.com/BoschPresse](https://twitter.com/BoschPresse).



## Einstieg ins Geschäft mit Mitfahrerservices **Bosch kauft US-Carpooling-Start-up SPLT**

21. Februar 2018  
PI 10016 RB CS/BT

- ▶ Per App ins Auto des Kollegen: Fahrgemeinschaft für Berufspendler
- ▶ Zukunftsmarkt Mobilitätsdienste: Zweistelliges Wachstum angestrebt
- ▶ Bosch-Geschäftsführer Dr. Markus Heyn: „Smartphone wird zum wichtigsten Verkehrsmittel“

Berlin / Stuttgart – Bosch steigt ins Geschäft mit Mitfahrerservices ein. Das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen hat das US-amerikanische Start-up Splitting Fares Inc. (SPLT) mit Sitz in Detroit übernommen. SPLT betreibt eine Plattform, mit der Unternehmen, Universitäten oder Stadtverwaltungen Angebote für Fahrgemeinschaften für ihre Mitarbeiter umsetzen können. Mit dem B2B-Ansatz werden gezielt Berufspendler erreicht: SPLT bringt via App Menschen zusammen, die gemeinsam den Weg zum gleichen Arbeits- oder Studienort zurücklegen wollen. Ein Algorithmus findet die passende Fahrgemeinschaft und berechnet den schnellsten Weg. Das Ziel: weniger Stau, entspannte Pendler. SPLT wurde 2015 gegründet. Derzeit zählt das Angebot rund 140 000 Nutzer in den USA, Mexiko und Deutschland. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. „Mit SPLT bauen wir unser Angebot im Wachstumsfeld Mobilitätsdienste weiter aus“, sagte Dr. Markus Heyn, Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH. [Bosch strebt mit vernetzten Mobilitätsservices ein deutlich zweistelliges Wachstum an.](#)

„Das Smartphone wird zunehmend zum wichtigsten Verkehrsmittel“, ergänzte Heyn. Die Vernetzung von Verkehrsteilnehmern und Verkehrsmitteln ermöglicht die flexible, intermodale Mobilität: Binnen Sekunden kann jeder entscheiden und mit wenigen Klicks buchen, wie er unterwegs sein will. „Mit einer nachhaltigen und bezahlbaren Mobilität wollen wir die Art und Weise wie Menschen von A nach B kommen grundlegend verändern“, sagte Anya Babbitt, Mitgründerin und CEO von SPLT.

## **Zahl der Pendler steigt**

Das Ride Sharing – digitale Dienste und Apps für Fahrgemeinschaften sowie zur Vermittlung von Fahrdiensten und Taxis – ist ein Wachstumsmarkt im Bereich der vernetzten Mobilität. Bis 2022 soll die Anzahl der Nutzer von Ride Sharing weltweit um 60 Prozent auf 685 Millionen steigen (Quelle: Statista). Bisher wenden sich die Angebote zumeist direkt an Menschen, die zufällig in die gleiche Richtung oder spontan eine Fahrt buchen möchten. Unternehmen und Pendler sind dagegen weniger im Fokus. Gerade hier gibt es großes Potential: Allein durch Deutschland rollen laut Kraftfahrt-Bundesamt mehr als 45 Millionen Pkw. Die Zahl der Pendler steigt: Drei von fünf Beschäftigten arbeiten laut Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung nicht in der Gemeinde, in der sie wohnen. Für rund zwei Drittel der Berufstätigen ist das Auto nach Angaben des Statistischen Bundesamts die erste Wahl für den Weg zur Arbeit. Weltweit führt das zum gleichen Ergebnis: Im Berufsverkehr geht häufig nichts mehr. Millionen Pendler stehen jeden Tag im Stau. Weiteres Problem: Meist sitzt der Fahrer allein im Auto. Fahrgemeinschaften bleiben die Ausnahme. Hier setzt die Lösung von SPLT an.

## **Stressfrei, günstig und umweltschonend pendeln**

SPLT steht für Teilen – und das geht denkbar einfach. Unternehmen, Universitäten oder Stadtverwaltungen ermöglichen ihren Mitarbeitern den Zugang zur SPLT-Plattform. Diese laden die SPLT-App herunter, registrieren sich und suchen oder bieten Fahrten an. Buchungen können spontan oder im Voraus getätigt werden. Ankunftszeiten werden in Echtzeit angezeigt, Kosten online direkt zwischen Kollegen geteilt und abgerechnet. Mit dem B2B-Angebot werden Nutzer erreicht, die jeden Tag gleiche Wege zurücklegen. Ein Vorteil: Fahrten werden unter Kollegen geteilt, Mitfahrer müssen nicht zu völlig Fremden ins Auto steigen. Nebenbei fördert die Fahrgemeinschaft, sich auszutauschen und das berufliche Netzwerk zu erweitern. Auch Firmenbusse können in die App integriert und damit flexibler eingesetzt und besser ausgelastet werden. So geht es stressfrei, günstig und umweltschonend zur Arbeit und zurück. Zudem leisten Unternehmen einen Beitrag, das Verkehrsaufkommen zu mindern. In den kommenden Jahren soll sich die Zahl der SPLT-Nutzer vervielfachen – auch über die bisher erreichten Regionen hinaus. Innerhalb von Bosch selbst nutzen Mitarbeiter in Mexiko die App bereits, ein Ausbau im gesamten Unternehmen ist geplant. „Zusammen mit Bosch sehen wir gute Chancen für weltweites Wachstum“, sagte Babbitt. SPLT bleibt eine eigenständige Einheit innerhalb der Bosch-Gruppe und wird als 100-prozentige Tochter geführt.

## **4 000 Teilnehmer, 70 Aussteller und 140 Redner**

Bosch ist im Internet der Dinge mit Lösungen für vernetzte Mobilität, vernetzte Industrie, vernetzte Energiesysteme und vernetzte Gebäude breit aufgestellt. Beim IoT-Branchentreff Bosch ConnectedWorld in Berlin zeigen mehr als 70 Aussteller, was heute schon im Internet der Dinge möglich ist und wie es künftig den Alltag der Menschen weiter verbessern wird. In der Berliner „Station“ kommen am 21. und 22. Februar rund 4 000 Teilnehmer auf 10 000 Quadratmetern zusammen. Zu den rund 140 Rednern zählen neben Bosch-Chef Denner Dr. Dieter Zetsche (CEO Daimler), Dr. Frank Appel (CEO Deutsche Post DHL) und Johann Jungwirth (CDO Volkswagen). Bei einem Hackathon entwickeln etwa 700 Programmierer, Start-up-Mitarbeiter und Designer neue Ideen für vernetzte Mobilitätslösungen, automatisiertes Fahren, Industrie und Logistik 4.0 sowie vernetztes Leben. Die Bosch ConnectedWorld findet 2018 zum fünften Mal statt. Sie ist eines der weltweit größten internationalen Treffen zum Internet der Dinge.

**Pressebilder:** #1351419, #1351420

### **Journalistenkontakt:**

Inga Ehret

Telefon: +49 711 811-16476

*Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400 500 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 62 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.*

*Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.*

Mehr Informationen unter [www.bosch.com](http://www.bosch.com), [iot.bosch.com](http://iot.bosch.com), [www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de), [twitter.com/BoschPresse](https://twitter.com/BoschPresse).





**BOSCH**

21. Februar 2018  
RF10050 my/BT

**Von der Vision zum Geschäft:**

**Das vernetzte Fahren wird Wachstumsfeld**

Statement von Dr. Volkmar Denner,  
Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH  
anlässlich des Pressegesprächs  
zur Bosch ConnectedWorld in Berlin  
am 21. Februar 2018

Es gilt das gesprochene Wort.

Robert Bosch GmbH  
Postfach 10 60 50  
70049 Stuttgart

Corporate Communications  
and Brand Management  
E-Mail  
Ludger.Meyer@bosch.com  
Telefon: +49 711 811-48583  
Telefax: +49 711 811-7612

Leitung: Dr. Christoph Zemelka  
[www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Netz liegt die Zukunft, auch und gerade die Zukunft der Mobilität. Es geht nicht bloß um die Modernisierung des Straßen- und Schienennetzes, es geht um die Vernetzung aller Verkehrsträger über das Internet. Das und noch vieles mehr zeigen wir auf der Bosch ConnectedWorld hier in Berlin. Die BCW ist weltweit eine der größten Konferenzen zum Internet der Dinge, sie versammelt die Avantgarde der Digitalisierung. Hier diskutieren wir mit nahezu 4 000 IoT-Vordenkern und Umsetzern, hier präsentieren wir den praktischen Nutzen von mehr als 60 IoT-Lösungen. Die deutsche Hauptstadt ist dafür der richtige Ort: Hier haben wir erst vor einem Monat unseren IoT-Campus eröffnet, und hier rollen bereits 1 000 der 3 500 eScooter unseres Sharing-Dienstes COUP. Schon die Beispiele aus dieser Stadt zeigen: Es geht uns nicht um schöne Fernsichten auf die vernetzte Welt und den Verkehr von morgen, wir liefern zukunftsweisende Lösungen für die Verkehrsprobleme von heute. Genau mit diesen Lösungen wollen wir wachsen.

Die Gründung unseres neuen Geschäftsbereichs Connected Mobility Solutions ist ein klares Signal: Wir überführen die Vielzahl unserer Serviceprojekte für das Fahren von morgen in Dienstleistungsgeschäft. Wir haben zum Beispiel zusammen mit Partnern einen intermodalen Mobilitätsassistenten entwickelt, der das Planen, Buchen und Bezahlen von Car- und Bikesharing, Bahnen und Bussen ermöglicht. Und in diesem Jahr wird das vernetzte Parken mit unserer Technik erstmals Realität – sei es, dass Autos in Parkhäusern selbstständig freie Plätze ansteuern, sei es, dass sie mit ihren Sensoren Parklücken am Straßenrand erkennen und in eine Online-Karte einspeisen. Das eine wie das andere erleichtert den Alltag in den Städten. Um Services wie diese zu realisieren, verfügen wir über eine eigene technische Basis – die Software-Plattform Bosch Automotive Cloud Suite. Dies alles bündeln wir in unserem neuen Bereich. Er wird damit neue Heimat für mehr als 20 Services aus der „shared Mobility“, der intermodalen Mobilität und auf Vernetzung basierenden Service-Angeboten für Autofahrer.

Für die Connected Mobility Solutions sind bei Bosch mehr als 600 Mitarbeiter an fünf Standorten in Deutschland und China tätig. Das geschäftliche Potenzial ergibt sich aus der steigenden Zahl vernetzter Fahrzeuge – 2025 sollen es mehr als 470 Millionen sein. Darauf zielen Mobilitätsdienste und digitale Services. Ihr Marktvolumen in aller Welt wird binnen fünf Jahren, also zwischen 2017 und 2022, voraussichtlich von 47 auf 140 Milliarden Euro zulegen. Noch ist dieser Markt fragmentiert. Bosch strebt mit seinen Lösungen ein deutlich zweistelliges Wachstum an.

Dazu wird auch eine Akquisition in den USA beitragen, die ich heute bekanntgeben möchte. Bosch steigt in das Geschäft mit internetbasierten Mitfahrerservices ein – wir haben das US-Start-up SPLT übernommen, das mit solchen Services gezielt Berufspendler erreichen möchte. Auch diese Art der Vernetzung hilft, Verkehrsprobleme hier und jetzt zu lösen – die Probleme, die jeder hat, der im Verkehr unterwegs ist. Das Besondere am Service von SPLT: Es ist eine B2B-Lösung, die sich nicht direkt an mögliche Mitfahrer richtet, sondern an deren Arbeitgeber. SPLT betreibt eine Plattform, mit der Unternehmen, Universitäten oder Stadtverwaltungen ihren Mitarbeitern Angebote für Fahrgemeinschaften vermitteln können. Warum gerade diese Lösung über den Arbeitgeber sinnvoll ist? Die Antwort ist einfach: Fahrgemeinschaften leben davon, dass mehrere Menschen zur gleichen Zeit zum gleichen Ort wollen. Und wann und wo ist das häufiger der Fall als auf dem Weg zum gemeinsamen Arbeitsort? Genau hier setzt der SPLT-Service an: Ein Algorithmus findet unter der Vielzahl der Kollegen die passende Fahrgemeinschaft und berechnet den schnellsten Weg. Weniger Stress in der Rushhour, Umwelt und Geldbeutel schonen – das sind die Ziele. SPLT zählt in den USA, Mexiko und Deutschland bereits rund 140 000 Anwender in Firmen und Verwaltungen – eine Zahl, die sich in den nächsten Jahren vervielfachen wird.

Die Vernetzung ist nicht der einzige Entwicklungspfad, den Bosch für die Zukunft der Mobilität verfolgt. Wir sind auf drei Pfaden unterwegs: Wir

vernetzen, elektrifizieren und automatisieren das Fahren. Damit wird es so stressfrei, aber auch so emissions- und unfallfrei wie möglich. Wir haben also ein umfassendes Zukunftsbild von der Mobilität. In diesem Bild jedoch ist die Vernetzung, wenn man so will, mit den anderen Entwicklungspfaden vernetzt.

Deutlich erkennbar wird dies auf dieser Bosch ConnectedWorld vor allem am Zusammenspiel von elektrischem und vernetztem Fahren. Elektromobilität – das war für Bosch von Anfang mehr als ein alternativer Antrieb fürs Auto. Wir haben zunächst das Radfahren elektrifiziert und sind heute ein führender Anbieter von eBike-Systemen. Elektrische Antriebslösungen vom Bike bis zum Truck zu liefern – das ist unser Anspruch. Bei allem verstehen wir uns als Systemlieferant, so haben wir erste Aufträge für die eAchse akquiriert, die im Elektroauto Getriebe, Motor und Leistungselektronik integriert. Das System-Know-how hört bei der Hardware nicht auf, wir verbinden auch die Elektromobilität mit den für das Internet der Dinge wichtigen „3S“ – Sensoren, Software und Services. Denn vernetzt fährt es sich auch elektrisch am besten. Dazu stellen wir auf dieser BCW ein neues Konzept vor – wir nennen es „system!e“.

Details dazu wird Ihnen nun der Leiter unseres neuen Geschäftsbereichs Connected Mobility Solutions nennen, Rainer Kallenbach.

21. Februar 2018  
RF 10051 DH/KB

## **Unser Alltag im Umbruch: Wie Bosch die Chancen der Vernetzung über das Internet der Dinge nutzt**

Statement von Dr. Stefan Hartung,  
Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH,  
anlässlich des Pressegesprächs  
zur Bosch ConnectedWorld in Berlin  
am 21. Februar 2018

Es gilt das gesprochene Wort.

Robert Bosch GmbH  
Postfach 10 60 50  
70049 Stuttgart

Corporate Communications  
and Brand Management  
E-Mail: [dirk.haushalter@bosch.com](mailto:dirk.haushalter@bosch.com)  
Telefon: +49 711 811-38195

Leitung: Dr. Christoph Zemelka  
[www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben es eben von Herrn Denner gehört: im Netz liegt die Zukunft. Nicht nur des Autos und der Mobilität, sondern weit darüber hinaus. Welche Möglichkeiten das Internet der Dinge auf der Straße, bei der Arbeit und zu Hause bietet, das zeigen wir auf der Bosch ConnectedWorld. Und ich möchte betonen: Wir präsentieren keine fernen Zukunftsvisionen, sondern setzen reale Lösungen um. Dazu ein paar Fakten:

- 250 IoT-Projekte hat Bosch bereits designt, entwickelt und umgesetzt.
- An 170 eigenen IoT-Projekten arbeiten wir bei Bosch derzeit, in so unterschiedlichen Bereichen wie vernetzte Mobilität, vernetzte Gebäude, vernetzte Industrie und vernetzte Landwirtschaft – alle laufen auf der Bosch IoT Cloud.
- 38 Millionen internetfähige Produkte haben wir 2017 verkauft.
- 6,2 Millionen Sensoren, Geräte und Maschinen vernetzen sich heute über die Bosch IoT Suite mit Nutzern und Unternehmensanwendungen.

Wir haben das Potenzial der Vernetzung früh erkannt. Seit fast zehn Jahren gestalten wir die vernetzte Welt aktiv mit. Sukzessive haben wir unsere Software- und IT-Kompetenz weiter ausgebaut. Mit mehr als 25 000 Software-Experten sind wir heute selbst ein Software-Unternehmen. Was uns von den Internetkonzernen aus Amerika und Asien unterscheidet: Während das Silicon Valley die digitale Welt vernetzt, vernetzt Bosch die reale Welt.

**Wir können sowohl Hardware als auch Software.** Unser Ansatz im Internet der Dinge dient vor allem konkreten Verbesserungen im realen Alltag.

Was bedeutet das konkret? Lassen Sie mich einige Beispiele nennen:

Da wäre zum einen die **vernetzte Stadt**. Bereits in knapp 30 Jahren werden zwei Drittel der Weltbevölkerung, sechs Milliarden Menschen, in Städten leben. Schon heute verursachen Städte 80 Prozent aller Treibhausgasemissionen und verbrauchen 75 Prozent der weltweiten Energie. Die Lebensqualität in Städten wird künftig in hohem Maße von intelligenten und vernetzten Lösungen abhängen. Bis 2020 wird der **Smart-City-Markt** jährlich

um 19 Prozent auf 700 Milliarden Euro wachsen. Wir profitieren im Smart City-Geschäft von unserer breiten Aufstellung und unseren domänenübergreifenden Kompetenzen. Unsere Kunden wiederum profitieren von konkreten Bosch-Lösungen für Energie, Gebäude, Mobilität, Sicherheit und digitale Stadtverwaltung. Das Unternehmen ist derzeit an 14 umfassenden Smart City-Projekten beteiligt, unter anderem in San Francisco, Singapur, Tianjin, Berlin und Stuttgart. Weitere werden folgen. Heute unterzeichnen wir eine Vereinbarung mit dem chinesischen Projektentwickler Country Garden. Gemeinsam werden wir Möglichkeiten für Planung und Bau von weiteren vernetzten Städten und Smart Living Labs in China erkunden. Country Garden verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung im Bereich der Wohnquartierentwicklung. Bosch wird seine IoT- und Kundenkompetenz einbringen. Einen Eindruck von unseren Aktivitäten im Smart City Bereich erhalten Sie nebenan auf der Ausstellungsfläche.

**Vernetztes Zuhause:** Ebenfalls zeigen wir hier auf der Bosch ConnectedWorld die intelligente Küche. Bei Bosch lassen sich ausgewählte Geschirrspüler, Backöfen, Kühlschränke und Kaffeefullautomaten bereits jetzt über die App „Home Connect“ steuern. Neben vernetzten Hausgeräten bieten wir auch in diesem Bereich vermehrt digitale Services an. In Herrn Denners Keynote haben wir „Mykie“ gesehen. Der digitale Küchenassistent versteht Gesten und Sprache. Möchten Sie zum Beispiel einen Auflauf machen, aber lieber mit Lamm statt mit Speck, dann stellt Mykie das angepasste Rezept zusammen – künftig unter Berücksichtigung der Speisekammer-Bestände – und er stellt zum Beispiel den Ofen auf die richtige Temperatur ein.

**Vernetzte Landwirtschaft:** Auch dem Farmer hilft Bosch bei der Arbeit. Auf der brasilianischen Rinderfarm Fazenda Santa Fé helfen Sensoren, Software und Services von Bosch den Cowboys auf einer der größten Rinderfarmen des Landes dabei, auch den Gewichtszuwachs der Rinder zu überwachen. Allein in Brasilien gibt es 100 Millionen Rinder, in Argentinien 50 Millionen und in den USA noch einmal 100 Millionen. Auch hierzulande setzen wir

Smart Farming vielseitig um: Unsere sensorbasierten Lösungen unterstützen schon heute Landwirte beim Anbau von Tomaten, Spargel oder Kartoffeln. Unser cloudbasiertes Milchüberwachungssystem sorgt bei Molkereien und Erzeugern dafür, dass Milch haltbar bleibt. Auf Rinderherden haben wir heute verzichtet, dafür können Sie aber den Spargel- und auch den Erdbeersensor hier vor Ort kennenlernen.

Im Bereich der **vernetzten Industrie** startete im Januar 2018 der neue Bereich Bosch Connected Industry. Darin bündeln wir unsere Industrie 4.0-Aktivitäten verschiedener Abteilungen und Einheiten, vor allem das Software- und Service-Geschäft. Mehr als 500 Mitarbeiter bieten unsere Erfahrungen in der Umsetzung von Projekten an. Eine große Rolle spielt auch unsere Industrietochter Bosch Rexroth. Sie arbeitet an der vollvernetzten Fabrik. Diese wird weit mehr können, als zum Beispiel nur den Energieverbrauch einer Maschine zu senken. Künftig werden durchgehend vernetzte Maschinen dank künstlicher Intelligenz auch eigenständig Entscheidungen treffen und sich selbst organisieren können. Ob Einzelstück oder Massenserie: Industrie 4.0 und Logistik 4.0 sorgen dafür, dass unsere Kunden und wir selbst unterschiedlich hohe Stückzahlen flexibel und kostengünstig produzieren können. Wie das aussehen kann, werden wir in rund zwei Jahren mit unserer Referenzfabrik im chinesischen Xian zeigen.

Bis 2020 wollen wir mit Industrie 4.0 mehr als eine Milliarde Euro Zusatzumsatz erzielen. Zur komplett vernetzten Fertigung, vernetzten Logistik und vor allem zu neuen Services und Geschäftsmodellen werde ich morgen – gemeinsam mit Vertretern von Partnerunternehmen – in meiner Keynote noch mehr sagen. Ich lade Sie herzlich dazu ein.

Ich komme damit zum Ende meiner Ausführungen. Wir haben früh prognostiziert, dass das IoT alles verändern wird. Wir sind Vordenker, Gestalter und Partner in vielen Fragen der digitalen Transformation.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wir freuen uns auf Ihre Fragen.





**BOSCH**

21. Februar 2018  
RF10052 my/KB

**Gegen die „Reichweiten-Angst“:  
Neue Services machen Elektromobilität alltagstauglich**

Statement von Dr. Rainer Kallenbach,  
Vorsitzender des Bereichsvorstands für den  
Geschäftsbereich Connected Mobility Solutions,  
anlässlich des Pressegesprächs  
zur Bosch ConnectedWorld in Berlin  
am 21. Februar 2018

Es gilt das gesprochene Wort.

Robert Bosch GmbH  
Postfach 10 60 50  
70049 Stuttgart

Corporate Communications  
and Brand Management  
E-Mail  
Ludger.Meyer@bosch.com  
Telefon: +49 711 811-48583  
Telefax: +49 711 811-7612

Leitung: Dr. Christoph Zemelka  
[www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de)

Vielen Dank, Herr Denner.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne gebe ich Ihnen einen tieferen Einblick in unser Konzept „system!e“. Technisch betrachtet, verknüpft „system!e“ den elektrischen Antrieb mit der Bosch Automotive Cloud Suite. Daraus gehen internetbasierte Services hervor, die den ganz alltäglichen Nutzen der Elektromobilität steigern – und damit auch Hemmschwellen für den Kauf von Elektrofahrzeugen absenken. Mit „system!e“ weiß das Elektroauto künftig ganz genau, wann ihm der Strom ausgeht, aber auch, wo neuer Strom zu holen ist. Und nicht zuletzt wird es sich leichter ins Stromnetz des eigenen Hauses integrieren lassen. Dazu gleich drei konkrete Anwendungen:

- Erstens: die erweiterte Reichweiten-Prognose. Sie hilft den wesentlichen Vorbehalt gegenüber der Elektromobilität zu überwinden. Nach allen einschlägigen Umfragen scheitert die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs vor allem an der sogenannten „Reichweiten-Angst“ – Autokäufer bemängeln den geringen Radius dieser Autos noch vor dem hohen Preis und den langen Ladezeiten. Unsere Reichweiten-Prognose beseitigt die Angst, beim elektrischen Fahren irgendwo liegen zu bleiben. Sie berücksichtigt Daten aus der Umgebung wie auch aus dem Fahrzeug – einerseits Stau- und Wettervorschau, andererseits Ladezustand, Verbrauch durch Heizung und Klimaanlage, den Reifendruck und nicht zuletzt den eigenen Fahrstil. Dies alles wird verknüpft zu einer genauen und verlässlichen Prognose der noch verfügbaren Reichweite.
- Zweitens ein Lade-Assistent für lange Fahrten. Auch dieser Service versteht sich als Gegenmittel zur „Reichweiten-Angst“. Ausgangspunkt ist eine neue Art der Routenführung. Sie basiert auf der erweiterten Reichweiten-Prognose und macht Streckenvorschläge entlang der nötigen Ladestopps. Informationen über beispielsweise Restaurants, Cafés oder Supermärkte in der Nähe der Stopps kommen hinzu, so dass der Fahrer die Ladezeit besser überbrücken kann. Und weil die Säulen

vernetzt sind, kann er das Laden schließlich via Internet bezahlen. So werden auch Langstrecken-Fahrten mit dem Elektroauto komfortabel. Elektrisch und zugleich entspannt fahren – das ist das Ziel.

- Drittens unser Konzept eines Energiemanagements für das Laden zuhause, das deutlich Kosten sparen hilft. Konkret heißt das: Das Elektroauto wird künftig ins Stromnetz des Smart Home integriert. Seine Batterie ergänzt dann zum Beispiel den stationären Stromspeicher für die Photovoltaik-Anlage. So kann sie tagsüber den überschüssigen Sonnenstrom aufnehmen, nachts diesen Strom wieder zurückspeisen, um etwa eine Wärmepumpe zu betreiben. Allerdings werden die Hausbesitzer dennoch am nächsten Morgen wieder elektrisch fahren wollen – dafür genügt es, dem Auto je nach Fahrziel die Mindestladung vorzugeben. So effizient kann in Zukunft das Zusammenspiel von Auto und Haus sein.

Die Vernetzung des Elektrofahrzeugs mit dem Smart Home – das ist ein Paradebeispiel für ein „cross domain ecosystem“, der Königsdisziplin im Internet der Dinge. Realisieren können es nur vielseitige Unternehmen – Unternehmen wie Bosch, die nicht nur im Auto zuhause sind. Dabei verstehen wir „system!e“ als Baukasten – wir werden daraus Lösungen für etablierte Fahrzeughersteller ebenso wie für Start-ups ableiten können. Auch dies ist keine Fernsicht: Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern können wir entsprechende Services innerhalb weniger Monate realisieren. Über die Zukunft der Mobilität reden viele, wir wollen sie auf den Markt bringen.

Was wir auch jenseits der Mobilität alles auf den Markt bringen und teilweise hier auf der Bosch ConnectedWorld präsentieren, erläutert Ihnen nun Stefan Hartung.



## **Diese Highlights zeigt Bosch auf der Bosch ConnectedWorld in Berlin**

21. Februar 2018  
PI 10017 RB Cwi/BT

Berlin / Stuttgart – Vom intelligenten Handschuh in der Fertigung, über den digitalen Schutzengel für unterwegs bis zur vernetzten Küche: Auf dem Zukunfts- und IoT-Branchentreffen Bosch ConnectedWorld in Berlin zeigt Bosch Lösungen für die vernetzte Welt. Zuhause, bei der Arbeit oder unterwegs machen innovative Produkte und Services den Alltag nicht nur komfortabler, sondern auch sicherer und effizienter.

### **Produkte und Lösungen rund um die vernetzte Fertigung:**

[ActiveAssist](#) – der Montageassistent: Das Montageassistenzsystem leitet den Mitarbeiter Schritt für Schritt durch einzelne Fertigungsschritte. Es erkennt das zu bearbeitende Werkstück per RFID (radio frequency identification) und stellt Informationen über die nötigen Arbeitsschritte zur Verfügung. Beispielsweise markiert das System diejenigen Greifbehälter mit Lichtsignalen, in denen Schrauben und andere Teile für den jeweils nächsten Arbeitsschritt enthalten sind. Eine 3D-Kamera erkennt die Bewegungen des Mitarbeiters. Falsche Handgriffe können korrigiert, die Verwendung falscher Teile vermieden werden. Der Nutzen: Der Mitarbeiter wird entlastet, die Qualität der Produkte steigt.

[Intelligent Glove](#) – der intelligente Handschuh: Der iGlove verfügt über hochempfindliche Sensoren und wird in der vernetzten Fertigung eingesetzt. Er erkennt die Bewegungen der Hand und kann Einlernphasen von Beschäftigten deutlich verringern. Außerdem leitet er Mitarbeiter zu den korrekten Montageschritten an oder dokumentiert Produktionsschritte wie zum Beispiel die Entnahme von Bauteilen. Die Daten werden via Bluetooth berührungslos an einen Rechner oder an ein Smartphone übertragen und dort mit vorab gespeicherten Bewegungsabläufen verglichen.

[ActiveCockpit](#) – der Fertigungsassistent: Das überdimensionale Display informiert die Mitarbeiter in der Fertigung über den aktuellen Stand der

Produktion. Der Nutzen: Schnellere Informationsverarbeitung, klare Analyse und anschließende Aufgabendefinition für effizientere Abläufe. Die Fertigung wird transparent. Mitarbeiter und Unternehmen profitieren, weil etwa ein Problem mit geringfügig zu kleinen oder zu großen Schrauben sofort erkannt wird. Ausfallzeiten werden verringert, das Qualitätsniveau der Produkte steigt, etwaige Rückrufkosten werden vermieden.

### **Vernetzte Lösungen und Produkte aus dem Bereich Living:**

[Vivatar-App](#) – digitaler Schutzengel: Die Jogging-Runde im Dunkeln, der Nachhauseweg zu Fuß, nachdem der letzte Bus schon gefahren ist – allein unterwegs zu sein, kann ein mulmiges Gefühl hervorrufen. Abhilfe schafft die Bosch-App Vivatar, der digitale Schutzengel für unterwegs. Nutzer können sich via GPS-Funknetz mit Freunden oder Familie verbinden und so virtuell begleiten lassen. Der User entscheidet selbst, wann er begleitet wird und von wem. Mit Vivatar Premium steht der Bosch Emergency Assistant (professionell geschultes Notfallteam) dem Kunden rund um die Uhr zur Seite.

[Climo](#) – kleiner Kasten für bessere Luft: Der Schuhkarton große Kasten misst die Luftqualität in Echtzeit. Er wurde von Bosch in Kooperation mit Intel entwickelt und ist hundertmal kleiner und zehnmals kostengünstiger als herkömmliche Systeme. Insgesamt misst und analysiert Climo zwölf Parameter, neben Temperatur und Luftfeuchtigkeit zum Beispiel auch Kohlendioxid, Stickoxid und sogar Pollenkonzentration in der Luft. Mit den gesammelten Informationen können Städte schnell und gezielt Maßnahmen für die Verbesserung der Luftqualität ergreifen. Die von Climo gelieferten Daten helfen beispielsweise beim Verkehrsmanagement. Auch Asthma-Patienten oder Allergiker erfahren über die Anwendung, ob sie sich besser im Haus aufhalten oder bestimmte Stadtteile meiden sollten.

[Home Connect](#) – Plattform für die vernetzte Küche: Die Plattform für die vernetzte Küche der Bosch-Tochter BSH heißt Home Connect. Hausgeräte von Bosch und weiteren Herstellern können zum Beispiel über das Smartphone gesteuert und überwacht werden – unabhängig davon, wo sich der Nutzer befindet. Schon jetzt hat Home Connect mit rund 30 Partnern weltweit das größte digitale Ökosystem in der vernetzten Küche. Darüber hinaus schließt das Unternehmen fortwährend neue Kooperationen und ergänzt hilfreiche Funktionen und Services. Ende vergangenen Jahres hat die BSH 65 Prozent Anteile am Berliner Start-up Kitchen Stories erworben. Geplant ist die Einbindung der Koch-App auf Home Connect. Zu den Services zählt aber auch die Steuerung per Sprachassistent. So können Bosch-Produkte wahlweise via

Amazon Alexa (Deutschland), Google Home (England) oder Ding Dong (China) gesteuert werden.

[Predictive Maintenance](#) – Ferndiagnose für Aufzüge: Mit dem Aufzugsnotruf arbeitet Bosch bereits seit mehr als 30 Jahren daran, im Notfall Menschen schnell aus steckengebliebenen Aufzügen zu befreien. Nun geht das Unternehmen noch einen Schritt weiter und verhindert den Stillstand des Aufzugs bereits im Voraus. Der Hebel: Predictive Maintenance. Vernetzte Sensoren und Kameras sind in der Aufzugsanlage installiert und melden dem Serviceteam per Funk, wenn ein Ausfall droht. Wartungs- und Reparaturarbeiten können so durchgeführt werden, bevor der Aufzug steckenbleibt.

[Connected Building Plattform](#) – Lösung für das intelligente Gebäude: Die sensor- und cloudbasierte Lösung analysiert Daten beispielsweise zur Luftqualität und Anwesenheit von Personen in Gebäuden. Die Plattform bietet so die Grundlage für effizientes Gebäudemanagement. Fenster und Türen öffnen und schließen sich bedarfsgerecht, der Energieverbrauch sinkt. Die Plattform liefert auch Informationen zur Raumnutzung und Arbeitsplatzbelegung. In Büros mit flexiblen Arbeitsplätzen etwa finden Mitarbeiter so schnell den nächstgelegenen freien Platz, das Licht kann effizient gesteuert und der Reinigungsservice optimal eingesetzt werden. Das Wissen um die Anwesenheit von Personen und die Lokalisierung von Equipment helfen dabei, Prozesse und Abläufe im Gebäude zu optimieren, zum Beispiel im gewerblichen Bereich oder in Krankenhäusern. Die Lösung wurde auf Basis der Bosch IoT Suite entwickelt, der unternehmenseigenen IoT-Softwareplattform.

Highlights aus dem Bereich Mobility finden Sie [hier](#).

**Journalistenkontakt:**

Christiane Wild-Raidt,

Telefon: +49 711 811-6283

*Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400 500 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden*

*Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 62 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.*

*Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.*

*Mehr Informationen unter [www.bosch.com](http://www.bosch.com), [iot.bosch.com](http://iot.bosch.com), [www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de), [twitter.com/BoschPresse](https://twitter.com/BoschPresse).*



## Wie Bosch das Autofahren mit vernetzten Services verändert

Februar 2018

PI 9999 BBM Fi/af

Diese Mobilitätsdienste zeigt Bosch auf der Bosch ConnectedWorld 2018

- ▶ Von Sharing bis Multimodal: Mit Services stressfrei durch die Stadt.
- ▶ Von smartem Parken bis Lebensretter aus der Datenwolke: Mit Services für vernetzte Autos entspannt, komfortabel und sicher unterwegs.
- ▶ Vernetzung ist ein Treiber für stressfreie, unfallfreie und emissionsfreie Mobilität.

Berlin / Stuttgart – Smartphone-App statt Zündschlüssel, digitale Parkplatzkarte statt nerviger Suche und mit Sharing-Diensten jederzeit auch ohne eigenes Auto mobil sein: Vernetzung entlastet Verkehrsteilnehmer und sorgt für mehr Sicherheit, Komfort und weniger Stress auf den Straßen dieser Welt. Bis 2020 werden laut Marktforschungsunternehmen Gartner eine Viertelmilliarde Fahrzeuge weltweit vernetzt sein. Bosch treibt den Wandel hin zum Anbieter von Mobilitätsservices weiter voran. Auf der Bosch ConnectedWorld 2018 zeigt das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen seine Mobilitätsdienste und auf Vernetzung basierende Service-Angebote für Autofahrer.

### **Mit Sharing-Diensten und intermodaler Mobilität stressfrei durch die Stadt**

COUP: Reservieren, buchen, losfahren – [Der eScooter-Sharing-Service COUP](#) ist eine einfach nutzbare Alternative zu ÖPNV, Auto oder Taxi. Nachdem die eScooter bereits in Berlin und Paris unterwegs sind, fahren sie ab Sommer 2018 auch durch Madrid. Mit der dazugehörigen App finden Nutzer problemlos den nächstgelegenen eScooter, reservieren ihn und können direkt losfahren.

moveBW: Bosch hat seit Juli 2017 die Testphase für den intermodalen Mobilitätsassistenten [moveBW](#) gestartet. Auf Basis von Echtzeitdaten findet der Service den schnellsten Weg durch die Stadt. Pendler kommen so schnell und



flexibel zum Ziel, Städte lenken ihr Verkehrsaufkommen und Mobilitätsanbieter verbessern die Auslastung ihrer Verkehrsmittel.

myScotty: Mit der App des Start-ups myScotty sind Nutzer dank verschiedener Mobilitätsangebote von Auto-, Roller- und Bike-Sharing-Services bis zu Taxen und Mietwagen jederzeit mobil. Per Smartphone werden die Services gebucht und bezahlt. Um myScotty zu nutzen, verifiziert jeder Nutzer sich einmalig per Videochat; das Start-up übernimmt die Anmeldung und Verifizierung bei den verschiedenen Anbietern.

### **Vernetzte Services für stressfreie Mobilität**

Community-based Parking: Mit der Parkplatz-Suchmaschine [Community-based Parking](#) nimmt Bosch Autofahrern die Suche nach einer passenden Parklücke ab. Im Vorbeifahren erkennt und vermisst das Auto mit den Ultraschallsensoren des Parkassistenten Lücken zwischen parkenden Fahrzeugen. Die erfassten Informationen werden in eine digitale Parkplatzkarte übertragen, mit deren Hilfe Stellplätze gezielt angesteuert werden können.

Automated Valet Parking: Mit dem [Automated Valet Parking](#) von Bosch parkt das Auto in Zukunft fahrerlos ein. Der Fahrer stellt sein Fahrzeug im Eingangsbereich eines Parkhauses ab und gibt einen entsprechenden Smartphone-Befehl. Das Auto sucht sich selbst einen freien Platz und parkt automatisch ein. Möglich wird dieser vollautomatisierte Park-Service unter anderem mithilfe einer intelligenten Parkhaus-Infrastruktur, die mit der Technik des Fahrzeugs vernetzt ist.

Software-Updates Over-the-Air: Mit dem Bosch-Service [Software-Update Over-the-Air](#) erledigen Fahrzeuge den Werkstattbesuch digital. Sicher und zuverlässig lassen sich damit – wie beim Smartphone – Daten im Fahrzeug aktualisieren oder zusätzliche Funktionen wie beispielsweise eine digitale Parkplatzkarte herunterladen.

Perfectly keyless: Mit [Perfectly keyless](#) beendet Bosch die lästige Suche nach dem Fahrzeugschlüssel. Das Smartphone öffnet und schließt das Fahrzeug und startet den Motor. Per App kann der Fahrzeugbesitzer zudem andere Nutzer für sein Fahrzeug freischalten. So können Familien, Unternehmen, Sharing-Anbieter und Betreiber von Fahrzeugflotten flexibel managen, wer Zugang zu den Fahrzeugen hat und wann.

Vorausschauende Diagnose: Dank dem [vorausschauenden Diagnose-Service](#) wird der Zustand wichtiger Komponenten wie beispielsweise der Batterie, des Kraftstofffilters oder des Bremssystems im Alltagsbetrieb anhand von Daten und Cloud-Informationen analysiert. Zeigen die Daten Verschleißerscheinungen der Komponenten, erhält der Fahrer rechtzeitig vor Auftreten eines Defekts einen

Hinweis und einen Vorschlag für den nächsten Werkstattbesuch. Das verhindert den plötzlichen Ausfall des Autos.

Concierge Service: Mit dem Concierge Service haben Autofahrer ihren persönlichen Assistenten jederzeit an Bord. Er unterstützt bei der Suche nach der nächsten Postfiliale, hilft bei der Reservierung von Restaurants oder Konzerttickets und gibt Tipps für Unternehmungen in einer fremden Stadt. Hat sich der Fahrer für ein Ziel entschieden, sendet der Service die Adressinformationen direkt ins Navigationssystem.

Secure Truck Parking: Der europaweite Buchungsservice [Bosch Secure Truck Parking](#) hilft bei der Suche nach einem geeigneten und sicheren Parkplatz. Bosch erfasst dafür die Belegung von Lkw-Parkplätzen in Echtzeit. Speditionen und Lkw-Fahrer können im Voraus oder auch während der Fahrt über ein kostenloses Online-Portal oder zukünftig per App Parkplätze entlang ihrer Route reservieren. Strecke und Ruhezeiten lassen sich so besser planen.

### **Vernetzte Services für unfallfreie Mobilität**

Schutzengel aus der Datenwolke: Allein in Deutschland werden im Radio jedes Jahr rund 2 000 Warnungen vor Falschfahrern gesendet. Meist erfolgt diese Warnung aber zu spät, denn jede dritte Geisterfahrt endet bereits nach 500 Metern – im schlimmsten Fall tödlich. Die [cloudbasierte Falschfahrerwarnung](#) von Bosch soll Autofahrer künftig schon nach gut zehn Sekunden warnen und zwar nicht nur den Falschfahrer, sondern alle entgegenkommenden Autos. Das macht diesen Service zum Schutzengel aus der Datenwolke.

Lebensretter eCall: Ab April 2018 haben faktisch alle in der EU neu zugelassenen Fahrzeuge serienmäßig einen lebensrettenden vernetzten Service an Bord. Der automatische Notruf, kurz eCall, ruft dann bei einem Unfall automatisch Hilfe. Das soll pro Jahr 2 500 Menschenleben retten. Bosch bietet für den eCall ein umfangreiches Serviceangebot des Bosch Service Centers sowie Telematik-Lösungen. Der Unfallmeldestecker [Retrofit eCall](#) ist die Nachrüstlösung des Lebensretters, der einfach in den Zigarettenanzünder gesteckt wird. In einer erweiterten Version analysiert er zudem das Fahrverhalten und überträgt es per Bluetooth an das Smartphone des Fahrers.

mySPIN Smartphone-Integration: Navigation, Streaming-Dienste oder den Kalender des Smartphones auch beim Auto- oder Motorradfahren nutzen? Die [Smartphone-Integrationslösung mySPIN](#) von Bosch macht dies möglich – ganz ohne das Smartphone in die Hand zu nehmen. mySPIN integriert das Smartphone mit seinen Apps einfach in das Infotainmentsystem des Fahrzeugs. Über die Einbindung von Daten aus der Cloud können in Zukunft auch

Echtzeitdaten integriert und angezeigt werden. Diese warnen den Fahrer beispielsweise vor Gefahrenstellen wie einem Stauende.

Driving-App: Mit der Driving-App bedienen Autofahrer Telefon-, Navigations-, Messenger- und Musik-Apps während der Fahrt sicher per Sprache und Gesten. Kein Tippen und kein Blick aufs Handydisplay lenken den Fahrer mehr vom Verkehrsgeschehen ab. Für Autofahrer, deren Fahrzeug nicht mit einem Infotainmentsystem ausgestattet ist, bietet die Driving-App von Bosch mehr Komfort und Unterhaltung.

Vernetzter Horizont: Mit dem [vernetzten Horizont](#) wird Autofahren noch sicherer und komfortabler. Er liefert in Echtzeit Verkehrsdaten, etwa zu Staus und Unfällen, topografischen Daten der Strecke wie Höhen und Kurvenradien als auch Infrastrukturdaten mit Verkehrszeichen und Höchstgeschwindigkeiten. Das ermöglicht eine dynamische Streckenvorausschau der Fahrroute und entsprechende Anpassungen der Fahrstrategie. Das System lässt Fahrzeuge vorausdenken, was sowohl Komfort als auch Sicherheit erhöht.

Radar-Straßensignatur: Hochauflösende Karten sind elementar für das automatisierte Fahren. Auf Basis der Informationen seiner Radarsensoren hat Bosch den Lokalisierungsservice [Radar Road Signature](#) entwickelt. Dieser lässt sich in hochauflösende Karten integrieren und hilft automatisiert fahrenden Autos, sich genau in einer Fahrspur zu lokalisieren.

Vorausschauende Straßenzustands-Services: Der Bosch-Service erhöht die Sicherheit im Straßenverkehr. Je nach Jahreszeit und Wetter ändert sich die Griffbarkeit von Fahrbahnoberflächen. Der Fahrer oder ein automatisiert fahrendes Auto muss sein Fahrverhalten dann entsprechend anpassen, um kritische Situationen zu vermeiden. Um über den Fahrbahnzustand einer Straße zu informieren, hat Bosch den cloudbasierten Straßenzustands-Service entwickelt. Dieser ermittelt mithilfe der Sensoren des Elektronischen Stabilitätsprogramms ESP, wie glatt oder griffig eine Straße ist. Ergänzt um zum Beispiel Daten von Wetterstationen, berechnet er die aktuellen und zu erwartenden Reibwerte. Diese werden über die Cloud in Echtzeit an vernetzte Fahrzeuge weitergegeben.

### **Vernetzte Services für elektrifizierte Mobilität**

Charge- und Pay-App: Das Smartphone ist der Schlüssel, um mit einem Klick Ladestationen für Elektrofahrzeuge zu finden und nach dem Laden zu bezahlen. Kunden der [Charging Apps](#), die Bosch zusammen mit Automobilherstellern wie Mercedes-Benz, smart und Renault entwickelt hat, haben damit Zugang zu aktuell rund 17 400 Ladestationen in fünf europäischen Ländern; bald sollen es noch mehr sein.

**Pressebilder:** #1081920, #1138654, #452462, #1147919, #1152554, #1152553, #1150662, #1-CC-21424, #1-CM-21209, #1068267, #1128260, #1138651

## **Journalistenkontakte:**

### **Themenfeld Automatisierung**

#### **Jörn Ebberg**

Telefon: +49 711 811-26223, E-Mail: [Joern.Ebberg@bosch.com](mailto:Joern.Ebberg@bosch.com)

### **Themenfeld Elektrifizierung**

#### **Florian Flaig**

Telefon: +49 711 811-6282, E-Mail: [Florian.Flaig@bosch.com](mailto:Florian.Flaig@bosch.com)

### **Themenfeld Vernetzung**

#### **Annett Fischer**

Telefon: +49 711 811-6286, E-Mail: [Annett.Fischer@bosch.com](mailto:Annett.Fischer@bosch.com)

### **Themenfeld Nutzfahrzeug, Zweirad, Start-ups**

#### **Inga Ehret**

Telefon: +49 711 811-16476, E-Mail: [Inga.Ehret@de.bosch.com](mailto:Inga.Ehret@de.bosch.com)

*Mobility Solutions ist der größte Unternehmensbereich der Bosch-Gruppe. Er trug 2017 nach vorläufigen Zahlen mit 47,4 Milliarden Euro 61 Prozent zum Umsatz bei. Damit ist das Technologieunternehmen einer der führenden Zulieferer der Automobilindustrie. Der Bereich Mobility Solutions verfolgt die Vision einer unfallfreien, emissionsfreien und stressfreien Mobilität der Zukunft und bündelt seine Kompetenzen in den drei Domänen – Automatisierung, Elektrifizierung und Vernetzung. Seinen Kunden bietet der Bereich ganzheitliche Mobilitätslösungen. Die wesentlichen Geschäftsfelder sind: Einspritztechnik und Nebenaggregate für Verbrennungsmotoren sowie vielfältige Lösungen zur Elektrifizierung des Antriebs, Fahrzeug-Sicherheitssysteme, Assistenz- und Automatisierungsfunktionen, Technik für bedienerfreundliches Infotainment und fahrzeugübergreifende Kommunikation, Werkstattkonzepte sowie Technik und Service für den Kraftfahrzeughandel. Wichtige Innovationen im Automobil wie das elektronische Motormanagement, der Schleuderschutz ESP oder die Common-Rail-Dieselseltechnik kommen von Bosch.*

*Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400 500 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 62 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.*

Mehr Informationen unter [www.bosch.com](http://www.bosch.com), [iot.bosch.com](http://iot.bosch.com), [www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de),  
[twitter.com/BoschPresse](https://twitter.com/BoschPresse).